

Laibacher



Zeitung.



Freitag den 17. Herbstm. 1790.

Inländische Nachrichten.

Wien den 11. Herbstm. Ihre Majestät die Königin, welche von den Erzherzogen Franz, und Ferdinand, und der Erzherzogin Clementina K.K. H.H. begleitet am 7. d. über Neustadt bis Bruck an der Mur Sr. Maj. dem Könige, und den Sizilianischen Herrschaften entgegen gefahren sind, werden mit Ihren erhabenen Gästen heute Abends in Larenburg erwartet. — Morgen hält der Neapolitanische Botschafter seinen öffentlichen Einzug, und hierauf wird großes Appartement bey Hofe seyn. Am 14. 15. 16ten werden abwechselnde Hof festivititäten gegeben. In dem Redoutensale wird gegen Erlegung 2 fl. maskirter Bal seyn, und das einkommende Geld unter die Armen vertheilt werden.

Schon sieht man im grossen Redoutensaal einenerichteten Triumphbogen in Form eines von innen erbsnueten halben Zirkels.

Er wird von 8 Säulen getragen, welche mit Vasen geziert sind.

In der Mitte unter Trophäen, ist ein breiter Thronhimmel von Gold und Silberstoffe. Das ganze ist Geschmackvoll und prächtig, unter diesem Triumphbogen wird der Hof am Tage der Feyerlichkeit öffentlich speisen. Zu den anderen Vermählungs Feyerlichkeiten gehören die italiänische Oper la Cafotiera. Am 18. werden Sr. Maj. in Begleitung der höchsten fremden Herrschaften, die Reise nach Frankfurt antretten. In Pestenburg wird der junge Fürst Stahrenberg die Ceremonien Visite machen.

Aus Bukarest vernimmt man, daß die Friedenspräliminarien mit Ende dieses Monats unterzeichnet seyn werden. Dagegen rüstet sich der Großwesir im Anstand anzugreifen; 150000 Mann stehen schon in Bereitschaft.

Man spricht so lange von einer Sache bis man endlich doch von dem Erfolg der

Wahrheit überzengt wird. Die Zahlen und Klassenlotterien in den Oesterreichischen Staaten sind ihrem Ende nahe, mit dem Jahre 1791 sollen sie ganz eingestellt werden.

Graz den 13. Herbstm. Den 6ten dieses sind um Mittagszeit Se. Maj. unser König mit Ihrer Majestät der Königin von Neapel, dem Erzherzog Leopold K. S. und den zwei neapolitanischen Prinzessinen hier eingetroffen. Unser König nahm ihnen Ihr Absteigquartier in dem berühmten und sehr niedlich zubereiteten Jakob Musterholzerschen Gasthof zur goldenen Sonne, für die sizilianischen Majestäten aber wurde der Gasthof des Hrn. Reichenzam auf dem Gries, Kastel genannt, zubereitet. Abends besuchten die sizilianischen Herrschaften das Theater. Dienstags, als den 7. dieses, frühe gegen 9 Uhr sind Se. Maj. der König von Neapel angekommen. Bey der Ankunft beyder Majestäten machten unsre schönen Bürgergarden Spallier, und 6 Herren Postoffiziere in prächtiger Uniform nebst 6 gleich und niedlich gekleideten Postillions ritten Höchstselbem von der ersten Poststation Kalfstorf bis nach Graz voraus, und thaten das nämliche auch bey der Abreise bis zur ersten Poststation Peggau. Nach 12 Uhr mittags begaben sich beyde Majestäten in die Kirche der Pfarre Maria Hilf bey den Minoriten, wo der Hr. Fürstbischhof die Messe lasen. Nachmittags besichtigten Sie den Schloßberg, und alle übrigen öffentlichen Gebäude.

Mittwochs, als den 8. dieses verfügten Sie sich Vormittags in die Domkirche, Nachmittags fuhren Sie nach dem Schlosse Eggenberg, wo ein Freyschießen gegeben wurde. Es wurden bey Aufbruche nach dem Schlosse 100 Kanonen abgeseuert.

In Eggenberg haben Sie durch eine Zeit dem Scheibenschießen zugesehen, sodann sind Sie in dem Garten spazieren gegangen, und haben von dem Balkon des Schlosses einer Art vom Turnierspiele zugesehen, welches die hiesigen Kavaliere veranstaltet haben. Der Inhaber des Schlosses Eggenberg, Hr. Graf Gundaker Herberstein, gab nach diesem vollendeten Nitterspiele dem Hofstaat und dem Adel ein prächtiges Goude, welches aus allerhand Erfrischungen bestand. Abends um halb 7 Uhr wurde durch einen Kanonenschuß das Zeichen zu Beleuchtung der ganzen Stadt gegeben, welche die höchsten Herrschaften besichtigt haben. Bey dieser Beleuchtung haben sich folgende Häuser unter andern ausgezeichnet, das Landhaus und das ständische Zeughaus; das Rathhaus; dann der Garten des Hrn. Fürstbischhofs, die Palaise der Hrn. Grafen Ferdinand Attems, Gundaker Herberstein, Leslie, Lamberg; ~~das Hauptquartier der Garnison, die Haupt-~~ stadtpfarre, und andere Häuser in und vor der Stadt. Unter den Bürgern hat sich vorzüglich Hr. Seebacher, Obrist der bürgerlichen Garden ausgezeichnet, der überhaupt viel zur Verherrlichung dieses Festes angewandt hat. Den 8. Abends war maskirter Freybaal für 3000 Personen eröffnet. Die beyden Könige, und der Erzherzog Alexander Leopold sind gegen 2 Uhr in der Nacht, die Königin aber mit den Prinzessinen um halb 4 Uhr früh abgereiset, welche von den gemeldeten Hrn. Postoffizieren bis zur Weinzeidlbrücke begleitet wurde.

Kronstadt den 30. August. Die so lange in Husch gewesenen Türkischen Desputirten sind endlich von dort abgereiset; allein wohin? Dies wird nicht gemeldet. Fürst Potemkin macht sich gefaßt, sobald

unsere Truppen nach geschlossenem Frieden die Stadt Bukarest und die Gegend räumen werden, seine Winterquartiere daselbst aufzuschlagen.

Man will noch mehr wissen, indem es heißt: "Man hat hier die zuverlässige Nachricht erhalten, daß Rußland ist, nachdem es mit Schweden Frieden geschlossen hat, doppelt fest auf der Unabhängigkeit der Moldau und Wallachei, so wie auf der Beybehaltung der Festungen Dezakow und Akiermann bestehn, und eher die Fehde allein gegen die Türken fortzusetzen, als hierin nachzugeben entschlossen sey."

Ubrigens bestätigt es sich, daß der Friede zwischen Rußland und Schweden ganz ohne Dazwischenkunft von Preussen geschlossen wurde, womit letztere Macht nicht allerdings zufrieden ist.

Lemberg den 3. Herbstm. Hier ist ein Rußischer Offizier mit zwey sehr schönen Pferden und einem prächtigen Reitzeuge aus Petersburg angekommen, und führt sie als ein von der Rußischen Monarchin für den berühmten Staatskanzler Fürsten von Kaunitz bestimmtes Geschenk nach Wien. Die Reise mit diesen sehr schönen Thieren geht sehr langsam, indem der Offizier schon 8 Wochen auf dem Wege ist. Hier in Lemberg bleiben sie drey Tage stehen, und dann geht die Reise weiter nach Oesterreich.

Semlin den 4. Herbstm. Am 29. d. v. ist aus der Wallachei über Temeswar ein R. Preussischer Stabsoffizier, aus Konstantinopel kommend, nebst 2 Türken, in Peterwardein angelangt, von wo er vermuthlich seine Reise über Wien weiter nach Berlin fortsetzen wird.

Die Feilbietungen sind dormalen in Belgrad so häufig, daß das Trommelschlagen, um die Leute zum Kaufe her-

bey zu rufen, fast beständig fortgesetzt wird, weil so viele Menschen, die sich daselbst festhaft zu machen gedachten, wieder abziehen wollen. Bey der Savespize sind 3 Brücken geschlagen, damit jene, die ab und zugehen, nicht gehindert werden, und die Dämmung der Festung um so schneller vor sich gehen könne.

B e s c h l u ß

des ungarisch ständischen Einladungsschreibens.

Und gleichwie sie mit den aufrichtigsten Gesinnungen Euer Maj. persönliche Gegenwart zu verehren sehrwünscht wünschen, so hoffen sie auch mit Zuversicht, Euer Maj. werden Hungarn, als dem vorzüglichsten Reiche unter Euer Maj. Kronen nicht minder, wie allen andern Höchstbero Zeyter bisher anvertrauten Provinzen so vielfältige Beweise von Gerechtigkeit und Milde geben, und es aber auch nicht ungnädig nehmen, wenn ungeachtet aller erdenklichen Bemühungen, bis zur sehrwünscht gewüßten Ankunft Euer Maj. das Inauguraldiplom zur Vollständigkeit nicht gediehen wäre, und Euer Maj. deshalb alhier länger verweilen müßten, um damit die Stände in diesem Falle das in vollkommener Unbeschränktheit angefangene Werk fortsetzen und vollenden mögen; worauf dann, sofern das Diplom vollends zu Stande gebracht und unterfertigt, auch die der Krönung vorgehende Artikel angenommen seyn werden, die höchstbeglückte Krönung Euer Maj. vor sich gehen solle.

So wird nun die Welt überzeugt seyn, daß die hungarische Nation, die auf ihre Grundverfassung so fest hält, sobald sie von der Sicherstellung derselben gewiß ist, und auf diese Art, neue Beweggründe auffindet, auf den Landesfürsten ein unbegrenztes Zutrauen zu set-

zen, jeder andern Nation, es sey in Rücksicht auf die zärtlichste Liebe gegen ihren König, oder auf unverbrüchliche Treue, den Vorzug streitig mache.

Die wir uns übrigens Euer Majestät Gnade und Huld unterthänigst empfehlen und mit aller Erniedrigung verharren.

Gegeben aus unserer Landtags-Sitzung den 16ten des Monats August 1790 gehalten in Ofen.

Euer geheiligsten Majestät
Unterthänigste und getreue

Kapläne und Landtagsmässig versammelte Stände des Königreiches
Hungarn und der damit vereinten Provinzen.

Ausländische Nachrichten.
Deutschland.

Stuttgart den 7. Serbstm. Folgende Artikel der Reichenbacher Konvention darf man nun als richtig annehmen. Belgrad wird geschleift, und die Donau ist die Scheidewand zwischen Oesterreich und der Pforte. Oesterreich behält Orsova, doch mit Schleifung des Forts Elisabeths. Alle Festen in Kroazion bis an den Unnafluß, und in der Walachey bis an den Aluta, werden zertrümmert. Oesterreich bleibt bis zum Frieden in dem Besitze von Chozym und der Naye. Preussen, Engelland und Holland gewährleiten dem Erzhause Oesterreich die Reunion der Niederlande. Oesterreich und Preussen versichern einander die Garantie ihrer Besitzungen. Zugleich gedenkt Friedrich Wilhelm, den Pohlen eine feste und dauerhafte Staatsverfassung zu geben, das Feuer in Brabant und Lüttich löschen zu helfen, und Deutschlands Ruhe überall zu versichern, und zu gründen. Gelingt ihm alles; so

hat er mit minderer Anstrengung körperlicher und geistiger Kräfte mehr gethan, als sein grosser Vorfahrer. Er hat drey Kaiserthümern den Frieden gegeben, und abgerungen, zwen Königreiche von der Furcht ihrer mächtigen Nachbarschaft befreyt, hat bey drückenden theuren Zeiten, wo Unruh und Zwietracht in mehr als einer Gegend unsers Vaterlandes auflodern wollte, den Frieden erhalten, die Brausköpfe zurecht gesezt, ohne die Köpfe selbst herunter zu reissen, und durch seine vollwichtige Stimme uns Deutschen ein Oberhaupt geben helfen, das an Weisheit, Gerechtigkeit, und Güte, keinem seiner Vorkaiser, ja keinem Erdfürsten weicht. — Der grosse Staatsmann Herzberg, dem die Welt größtentheils die erzählten Wunder zu danken hat, ist zu Reichenbach mit einem äusserst rührenden Feste überrascht worden, welches die dasige Obrigkeit und Bürgerchaft dem König, und seinem erhabenen Minister zu Ehren gab. Da wurde der Gott des Friedens im Tempel erhoben, Kirche und Thurn des Nachts erleuchtet, und dem Friedensengel Herzberg Gebicht und Musik gebracht.

Wer verdient so sehr,
Den Hymnuspreis, wie Er?
Hat er nicht von Gottesglut durchdrungen
Über eine bange Welt
Den Nelkweig des Friedens geschwungen
Mehr als der blutige Held?
Mehr als der Eroberer, mehr
Ist Herzberg der Friedliche; Er
Sprach mit gebiethender Rede
Zur mächtig sich rüstenden Fehde.
Verstumme Tochter des Drus!
Schweige Krieg! —
Er schwieg.